

Uwe Ladwig

Saxofone

Ein Kompendium.

Abbildungen auf dem Einband (v. l. n. r.):

Bb-Sopran Buescher « True Tone », versilbert, Bj. 1928

Eb-Alto Conn Transitional, vergoldet, Bj. 1931

C-Melody Conn « New Wonder », versilbert, Bj. 1921

Bb-Tenor Buescher « 400 », lackiert, Bj. 1950

Eb-Bariton Keilwerth « The New King » tief A, versilbert, Bj. 1965

Bb-Bass Conn « New Wonder », versilbert, Bj. 1922

Bibliografische Information:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über:

<http://dnb.ddb.de>

2. Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten

© U. Ladwig | Generosus-Kramer-Weg 12 | D-78333 Wahlwies

Übersetzung, Nachdruck, Vortrag, Entnahme von Abbildungen und Tabellen, Funksendung, Mikroverfilmung oder andere Vervielfältigung sowie Speicherung in DV-Anlagen, bleiben, auch bei auszugsweiser Verwertung, ausdrücklich vorbehalten. Die Vervielfältigung dieses Buches oder von Teilen davon ist - auch im Einzelfall - nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig und grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Iris Haberkern, Wendelstein

Coverfotos: Roland Hübler, Stockach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Breitschuh & Kock, Kiel

Printed in Germany

ISBN 978 - 3 - 86342 -280 - 6

VORWORT

Von 2004 bis 2012 habe ich in dem zweimonatlich erscheinenden Magazin «sonic sax & brass»¹ unter anderem Aufsätze über Vintage-Saxofone und deren Hersteller veröffentlicht.

Diese - mittlerweile überarbeiteten – Artikel sind in diesem Nachschlagewerk systematisch zusammengefasst und um ein umfangreiches Stichwortverzeichnis ergänzt worden. Einige bislang nicht besprochene Hersteller wurden hinzugefügt. In dieser zweiten Auflage wurde der Inhalt noch einmal erweitert, verbessert und um Farbbildungen angereichert.

Es ging mir vor allem darum, einen Überblick über die Hersteller und Instrumente zu geben, die für Musikausübende von praktischer Bedeutung sind. Aus diesem Grund gehe ich nur sehr knapp auf die Entstehung des Saxofons und seinen genialen Erfinder Adolphe Sax ein, über den es schon gute und ausführliche Publikationen gibt. Ich lasse Spielzeug-Saxofone und Kuriositäten aus und beleuchte auch die Saxofone vor 1900 nicht näher – Saxofone bis tief H, ohne Kleinfingerrollen und mit zwei getrennten Oktavklappen sind oft interessante Sammlerstücke, für den aktiven Spieler aber meist bedeutungslos.

Die Quellen:

- Teilweise war es möglich, historische Originalmaterialien wie Kataloge, Preislisten, Anschreiben, Fotos etc. zu erhalten.²
- In einigen Fällen konnten beteiligte Personen aus der Erinnerung Auskunft geben.³
- In anderen Fällen durfte ich Instrumente testen.⁴

¹ www.sonic.de. Das Magazin erscheint seit März 2001 im PNP-Verlag

² Adler, Armstrong, B&S, Buescher, Conn, Couesnon, Couf, Grassi, Hammerschmidt, Heckel, Hohner, F. X. Hüller, J. Keilwerth, Kohlert, Mönnig, Olds, Orsi, Pierret, Rampone, Schuster, Weltklang, Wolfram etc.

³ zu Amati, Armstrong, B&S, Couf, Dörfler & Jörka, Hammerschmidt, Hohner, Keilwerth, Kohlert, Roth, Schenkelaars, Wolfram etc.

⁴ Antigua, Aquila, Buffet, Cannonball, Dallhammer, Eppelsheim, Expression, Grafton, J'Élle Stainer, Jinbao, Jinyin, Jupiter, Keilwerth, Leblanc, Le Monde, Mauriat, Prestini, Sax, Selmer Paris, Sequoia, Stagg, System 54, Trevor James, Vibratosax, Yamaha, Yanagisawa etc.

- Viele Instrumente habe ich in der eigenen Werkstatt restauriert.⁵
- Darüber hinaus habe ich Literatur (Langwill-Index, Patentschriften etc., siehe «Literatur + Quellen») zu Rate gezogen sowie bei aktuellen Herstellern Prospektmaterial und Hinweise des jeweiligen Vertriebs berücksichtigt.

Seriennummernlisten sind mit Vorsicht zu genießen: In diversen Publikationen – sei es im Internet, in Fachzeitschriften oder in der Fachliteratur – gibt es zahlreiche Listen vor allem historischer Instrumente. Teilweise sind diese ohne Verifizierungsversuch voneinander abgeschrieben, teilweise widersprechen sie sich. Die Gründe für unzuverlässige Seriennummern können sein:

- Originaldaten sind nicht mehr vorhanden.⁶
- Hersteller versuchten, mit falschen Seriennummern die produzierte Stückzahl zu schönen.⁷
- Es wurden Instrumente verkauft, die nirgends verzeichnet wurden - da konnte es schon mal sein, dass eine Seriennummer doppelt vorkam.
- Vor allem kleine Instrumentenwerkstätten verfügten nicht immer über detaillierte schriftliche Herstellungsdaten, das Wissen steckte einzig in den Köpfen einiger Mitarbeiter – verließen diese das Unternehmen, waren die Daten weg.

Wichtig auch der Hinweis: Seriennummern sind nicht zwangsläufig durchgängig. Eine häufig praktizierte Methode ist eine Art Verschlüsselung – beispielsweise könnte die erste Ziffer für den Arbeitsplatz stehen, an dem das Instrument gefertigt wurde, die vier folgenden Ziffern könnten Monat und Jahr der Fertigstellung festhalten und erst die letzten

⁵ Amati, B&S, Buescher, Buffet-Crampon, Conn, Dolnet, Dörfler & Jörka, Douchet, Evette & Schaeffer, Hammerschmidt, Hawkes & Son, Hess, Hohner, Holton, G. H. Hüller, Keilwerth, Kohlert, Leblanc, Lyon & Healy, Martin, Pierret, Selmer USA, Selmer Paris, White, Yamaha, Yanagisawa, York etc.

⁶ Zum Beispiel wegen Großbränden oder weil nach Konkursen bzw. Geschäftsaufgaben Unterlagen in bedauerlicher Weise vernichtet wurden.

⁷ Siehe auch [Sax&BrassBook]

Ziffern stellen dann die eigentliche Nummerierung dar.

Ich habe alle angegebenen Seriennummern so weit als möglich verifiziert – dennoch sollten sie mit Vorsicht verwendet werden.

Für Hinweise oder Überlassung von Fotos, Texten, Preislisten und anderen Materialien danke ich Ralph Burke, Wolf Codera, Herb Couf †, Klaus Dapper, Manfred Dörfler, Peter Drischel, Benedikt Eppelsheim, Heinz Fischer, Martin Foag, Rolf Hinrichs, Dr. Gunther Joppig, Gerhard Keilwerth †, Thomas Keilwerth, Walter Kern, Jürgen Komnick, Peter Korber, Eberhard Kraut, Gerhard Lederer, Bernd Moosmann, Markus Nesper, Fritz Pfannenschwarz, Thomas Prem, Bernd Reincke, Scott Robinson, Veit Schindler, Petra Stark, Arnfred R. Strathmann, Bruno Waltersbacher, Armin Weis, Warren Weise, Dr. Enrico Weller, Mario Weller, Corina Wolfram, Siegfried Wolfram †, Heide Wunderlich, Hans Zinner sowie allen anderen Gesprächspartnern, die mir Auskünfte erteilt haben. Tanja Wirz danke ich herzlich für das Korrekturlesen der Endfassung und besonders danke ich meiner Frau Claudia, die alle Texte nach dem Entstehen gelesen und verbessert hat und Fehler vermeiden half.

Hervorheben möchte ich den Gastbeitrag von Benedikt Eppelsheim – er hat sich dankenswerter Weise des Mythos der parabolischen Bauform (Kapitel 1.2) angenommen. Möglicherweise sind wir bisher einem Irrtum aufgesessen – ich nehme mich hiervon nicht aus.

Thomas Kaufhold danke ich wiederum für die unkomplizierte Unterstützung bei der Realisierung auch der zweiten Auflage dieses Buches.

Wahlwies, im Mai 2012

Uwe Ladwig

Die gängigen Saxofone werden wie folgt abgekürzt:

- Sopransaxofon: ss
- Altosaxofon: as
- C-Melody-Saxofon: c-mel
- Tenorsaxofon: ts
- Baritonsaxofon: brs
- Basssaxofon: bsx

INHALT

1	Das Saxofon	9
1.1	Adolphe Sax	9
1.2	Parabolische Bohrung	13
2	Nordamerika	18
2.1	Conn	19
2.2	Elkhart Band Instrument Co.	37
2.3	Buescher	38
2.4	White	46
2.5	Mit « Martin » verbundene Firmen	52
2.6	Martin	53
2.7	Couturier	55
2.8	Lyon & Healy	55
2.9	Holton	56
2.10	Couf	59
2.11	Armstrong	62
2.12	Selmer US	63
2.13	Olds	66
2.14	York	68
2.15	Wurlitzer	70
2.16	Leblanc	71
2.17	Cannonball	74
2.18	L.A.-Sax	74
3	Europa	75
3.1	Frankreich	76
3.1.1	Selmer Paris	76
3.1.2	Buffet-Crampon	87
3.1.3	Leblanc (Paris)	90
3.1.4	S.M.L.	93
3.1.5	Couesnon & C ^{ie}	95
3.1.6	Dolnet	99
3.1.7	Douchet	101
3.1.8	Beaugnier	101
3.1.9	Pierret & C ^{ie}	101
3.1.10	Malerne	104
3.2	Musikwinkel	105
3.2.1	Julius Keilwerth (Graslitz/Böhmen, bis 1945)	105

3.2.2	V. Kohlert's Söhne (Graslitz/Böhmen, bis 1945)	113
3.2.3	Max Keilwerth (Graslitz/Böhmen)	120
3.2.4	F. X. Hüller (Graslitz/Böhmen)	120
3.2.5	Stowasser's Söhne (Graslitz/Böhmen)	124
3.2.6	Adler (Markneukirchen/Sachsen)	124
3.2.7	G. H. Hüller (Schöneck/Sachsen)	133
3.2.8	Gebr. Mönning (Markneukirchen/Sachsen)	135
3.2.9	Köhler (Markneukirchen/Sachsen)	137
3.2.10	Reiner (Markneukirchen/Sachsen)	137
3.2.11	Schuster, Inhaber William Voit (Markneukirchen/Sachsen)	138
3.2.12	Roth (Breitenfeld/Sachsen)	138
3.2.13	Wolfram (Markneukirchen/Sachsen)	139
3.2.14	Wurlitzer (Wernitzgrün/Sachsen)	141
3.2.15	Hess Nachf. (Klingenthal/Sachsen)	141
3.2.16	B&S (Sachsen)	142
3.3	Deutschland	151
3.3.1	Julius Keilwerth (nach 1945)	151
3.3.2	Richard Keilwerth	162
3.3.3	Dörfler & Jörka	162
3.3.4	Hammerschmidt	166
3.3.5	Hohner	169
3.3.6	Kohlert (nach 1945)	173
3.3.7	Heckel	177
3.3.8	Eppelsheim	178
3.3.9	Dallhammer	179
3.4	Tschechien	180
3.4.1	Amati	180
3.5	Italien	184
3.5.1	Rampone & Cazzani	184
3.5.2	Orsi	187
3.5.3	Grassi	189
3.5.4	Borgani	190
3.6	England	191
3.6.1	Boosey & Hawkes	191
3.6.2	Grafton	191
3.6.3	Trevor J. James	191
3.7	Holland	192
3.7.1	Toptone	192

3.7.2	Schenkelaars.....	192
3.8	Schweiz	193
3.8.1	Inderbinen.....	193
3.8.2	Blashaus	193
4	Asien.....	194
4.1	Japan.....	195
4.1.1	Yamaha.....	195
4.1.2	Yanagisawa.....	200
4.2	Taiwan.....	204
4.2.1	P. Mauriat.....	204
4.2.2	Expression.....	204
4.2.3	Jupiter.....	205
4.3	China.....	207
4.3.1	Jinbao.....	207
4.3.2	Jinyin	207
5	Südamerika	208
5.1	Weril (Brasilien).....	208
5.2	J'Élle Stainer (Brasilien).....	208
6	Appendix.....	209
6.1	Saxofone aus Kunststoff.....	209
6.2	Saxofone aus Holz	211
6.3	Das « Deutsche Saxophon ».....	211
6.4	Das Bass-Saxofon	212
6.5	Stencils	214
6.6	Patent 1.119.954 vom 8. Dezember 1914 von William S. Haynes.....	225
6.7	Instandsetzung von Saxofonen	228
6.8	Modifizierung von Vintage-Saxofonen	237
6.9	Koffer-Restaurierung.....	239
6.10	Unterteilung in Schülerinstrumente, Mittel- und Profiklasse.....	249
6.11	Oberflächenvergütung bei Saxofonen	250
6.12	Das matte D.....	250
6.13	Mikrofonaufnahme	250
7	Literatur + Quellen	252
8	Index.....	258

1 DAS SAXOFON

1.1 Adolphe Sax

Der im belgischen Dinant an der Maas geborene Klarinetist, Flötist und Instrumentenbauer Antoine Joseph Sax (06.11.1814-07.02.1894/Paris), genannt Adolphe Sax, erlernte schon als Kind in der Werkstätte seines Vaters Charles-Joseph (1790-1865) das Handwerk des Musikinstrumentenbauers.

1842 verlegte er seine Werkstätte nach Paris.

Adolphe Sax experimentierte unter anderem an der Verbesserung des Flügelhorns, was schließlich zur Entwicklung und Patentierung seiner Familie der Saxhörner (Sopran bis Kontrabass) führte und wegen denen er mit den Berliner Instrumentenbauern Moritz und Wieprecht stritt. Ein weiterer Schwerpunkt war für Sax die Entwicklung einer wirklich brauchbaren Bass-Klarinette.⁸

Am bekanntesten ist Adolphe Sax aber wegen seines Saxofons, das ursprünglich zur Verbesserung der tiefen Stimmen im Orchester konzipiert war und mit dessen Entwicklung er um 1838 begann⁹.

Sax' größter Widersacher war Pierre Louis Gautrot¹⁰ († 1882), der zum Zeitpunkt der Anmeldung der Saxofon-Patente für sich in Anspruch nahm, die bedeutendste Musikinstrumentenfabrik Europas zu leiten. Gautrot kopierte die Saxofone seines Intimfeindes. Ein solches Gautrot-Instrument war später Vorlage für die Markneukirchener Saxofonproduktion (siehe auch bei « Couesnon »).

1842 erschien ein Zeitungsartikel von Berlioz¹¹ zum neuartigen Saxofon, 1843 eine Anzeige in der Allgemeinen Musikzeitung (Mainz):

*(...) es ist von Kupfer, gegen acht Fuß lang, kegelförmig, hat 19 Klappen (...)*¹²

1844 wurde das neue Instrument erstmals auf der Pariser Weltausstellung gezeigt.

Die erste französische Patentschrift 3226 von 1846 umfasst eine Saxofonfamilie mit acht Mitgliedern, wovon aber nur Bariton (damals als Eb-Tenor bezeichnet) und Bass mit Klappen gezeichnet waren (siehe Patent-Abbildungen Nr. 1 und Nr. 2).

Grundsätzlich waren Stimmungen in Eb und Bb (Militärorchester) und F und C (Symphonische Orchester) vorgesehen, von denen sich auf Dauer jedoch nur die Stimmungen Eb und Bb durchsetzten:

- Sopranino (in Eb)
- Sopran (in Bb, aber vor allem in den 1920er-Jahren auch in C)
- Alt (in Eb, selten auch in F)
- Tenor (in Bb, aber vor allem in den 1920er-Jahren auch als C-Melody)
- Bariton (in Eb)
- Bass (in Bb oder sehr selten in C)
- Kontrabass (in Eb)
- Subkontrabass (in Bb)

Von 1857 bis 1870 unterrichtete Sax am Pariser Konservatorium das Spiel auf seinen Instrumenten.

Zu seinen Lebzeiten waren Sax und seine Instrumente umstritten.¹³ Berichtet wird der öffentliche Wettstreit zweier Militärkapellen – die eine mit konventionellen Instrumenten, die andere mit Instrumenten aus der Sax-Werkstatt, darunter auch Saxofone. Sax gewann diesen Wettstreit, woraufhin u. a. das Saxofon einen festen Platz in der Militärmusik¹⁴ bekam.¹⁵

⁸ Patentantrag von 1838

⁹ [NASA]

¹⁰ Siehe auch unter Couesnon & C^{ie}

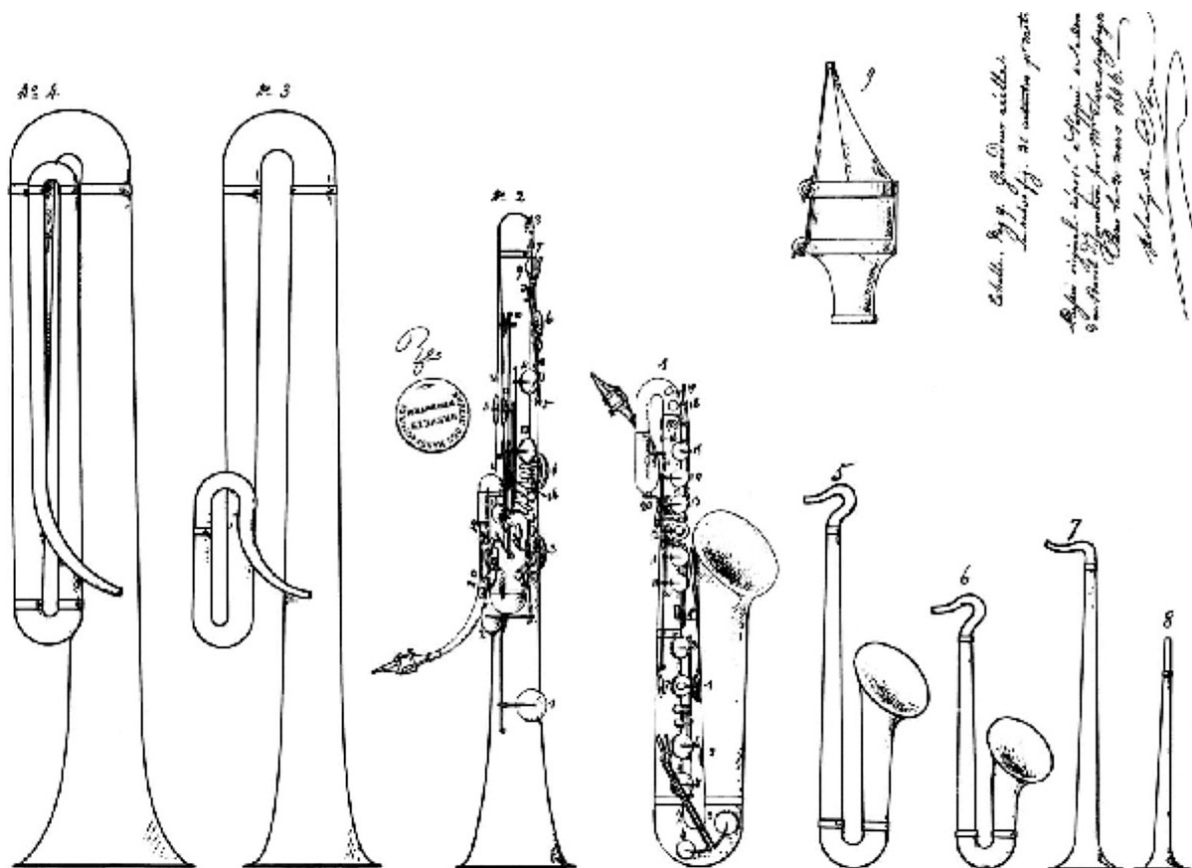
¹¹ Hector Berlioz: « Neue Instrumente von A. Sax in Brüssel » in *Neue Zeitung für Musik* 17 vom 22.07.1842

¹² [Siemens]. Neben Bizet (*L'Arlésienne*) begeisterten sich auch Liszt, Debussy (*Rapsodie pour Orchestre et Saxophone*), Strauss (*Sinfonia Domestica*) und Rossini (*La Corona d'Italia*) für das neue Instrument. [NASA].

¹³ Auch später war das Saxofon nicht unumstritten, insbesondere im Dritten Reich, siehe z. B. Arnold Weiß-Rüthel: « Traktat über das Saxophon » in *Allgemeine Musikzeitung* 59 von 1932

¹⁴ Auch in Japan wurden Saxofone schon früh in Militärorchestern benutzt, Quelle: A. Kalkbrenner: « Die Bedeutung der Saxophone für die Militärmusik » in *Zeitschrift für Instrumentenbau* 21 vom 21.04.1886

¹⁵ [Kool]



Skizze zum ersten Patentantrag von 1846

Mit dem Auslaufen des bereits verlängerten ersten Saxofonpatents von 1846 war 1866 das französische Basispatent frei – andere Hersteller konnten jetzt Saxofone bauen. In seinen folgenden zweiten und dritten Saxofonpatenten Nr. 70894 (1866) und Nr. 139884 (1881) wird unter anderem die Verlängerung des Korpus beschrieben, die einen in die Tiefe erweiterten Tonumfang zulässt.

Vielseitig interessiert und talentiert wechselten sich bei Sax Erfolge und Misserfolge ständig ab, zum Zeitpunkt seines Todes im Jahr 1894 war er praktisch mittellos.

Sax' zweiter Sohn Adolphe Edouard (*1859, †1945), welcher seine Instrumente von denen seines Vaters durch die Kennzeichnung « Adolphe Sax Fils » bzw. « A. Sax Fils » abgrenzte, führte die Geschäfte nach dem Tod des Seniors weiter, damit entfiel auch der Zusatz Fils (Sohn), « SAX » wurde fortan in Großbuchstaben geschrieben.

1928 verkaufte er die Werkstätten, die sich seit Beginn der 1840er-Jahre in Paris befanden, an Selmer.

Die Seriennummern von Original Instrumenten können etwa so den Baujahren zugeordnet werden:

Baujahr	#
1845	1.000
1850	7.000
1855	11.000
1860	21.000
1865	26.000
1880	40.000
1885	46.000

Das nachfolgend abgebildete Instrument verfügt über einen Marschgabelhalter und ist mit weissen Lederpolstern ausgestattet.



Tenor-Saxofon aus blankem Messing mit 20 Tonlöchern, Tonumfang H bis F, Nr. 28.155, um 1865. Gravur: Saxophone ténor en Sib breveté (frz. « patentiert ») Adolphe Sax Facteur de la M^{son} Mil^e de l'Empereur 50 rue S. Georges à Paris¹⁶

¹⁶ Von Bruno Waltersbacher zur Verfügung gestellt.